

# «Es war einfach wahnsinnig schön»

**40. Kunstmarkt** Rosemarie Küchler hat 25 Jahre als Organisatorin gewirkt

**Morgen Freitag öffnet der Oltner Kunstmarkt seine Tore zum 40. Mal. Eine der prägenden Figuren des Anlasses: Rosemarie Küchler. Ein Vierteljahrhundert wirkte sie als Organisatorin.**

URS HUBER

«Klar bin ich auch dieses Jahr dabei», sagt Rosemarie Küchler. Die Rede ist hierbei natürlich vom hiesigen Kunstmarkt, der ein kleines Jubiläum feiert und heuer zum 40. Mal über die Bühne geht. Ein Vierteljahrhundert hat Rosemarie Küchler den Anlass organisiert, nahm die Veranstaltung 1975 unter ihre Fittiche. Wer sie dafür als «grosse Dame des Oltner Kunstmarktes» bezeichnet, erntet zunächst ernste, dann schräge Blicke und die schon fast profane Bemerkung: «Man liess mich machen.»

## Ildelfonsplatz und nicht Brücke

Die Tatsache, dass der Kunstmarkt eigentlich auf dem Ildelfonsplatz und nicht unter dem Dach der Holzbrücke hätte stattfinden sollen, steht in ihrer Erinnerung ganz zuvorderst. Über die Gründe des Gesinnungswechsels unter den seinerzeitigen Initianten rund um Martin Disler und Agnes Barmettler mag man heute spekulieren. «Da dürften sicher Wetterüberlegungen eine Rolle gespielt haben», mutmasset Rosemarie Küchler. «Die Brücke als verbindendes Element war in der Stadt zu jener Zeit wohl der grösste Freiluftbereich mit schützendem Dach. Auch wenn Klagen über

Zugluft zum Geschäft der Organisation gehören», lacht sie.

Die Brücke als Kunstbühne ist geblieben, das Fixdatum des Marktes, jenes des zweiten Septemberwochenendes, dagegen stammt aus ihrer Feder. «Ich ging davon aus, dass Regelmässigkeit sich besser einprägt.» Die Tatsache, dass die Veranstaltung dieser Maxime gefolgt und für viele in der Agenda quasi in Stein gemeisselt ist, gibt ihr bis heute recht.

## «Wahnsinnig schön»

Zu den besten Zeiten liessen sich zwischen 90 und 100 Aussteller am Kunstmarkt blicken. «Es war einfach wahnsinnig schön», sagt die einstige Organisatorin. Das Schönste? Sie überlegt lange. «Wenn alle zufrieden waren und die Brücke vor Andrang kaum mehr zu passieren war», lächelt sie. Dann folgt eine Reminiszenz aus dem Nähkästchen: «Wissen Sie: Erfolge oder Misserfolge mussten damals be-

gossen werden. So kams eben, dass nach Marktschluss schon mal Werke in der Aare landeten.» Aus Frustration? Sie nickt, heiter, nach all den Jahren. Trotzdem: Wer am Kunstmarkt teilnehme, der finde für seine Werke einen Liebhaber, ist Rosemarie Küchler überzeugt. Nicht zuletzt deshalb hat sie in all den Jahren dem externen Drängen nach Jurierung der Werke widerstanden. «Es ist doch ein Markt», sagt sie, «und der hat

bunt zu sein.» Zudem: Wo wären die Grenzen zu ziehen? Dass sie damit richtig lag, liess sich daran erkennen, dass reklamierende Ausstellende im folgenden Jahr wieder mitmachten. «Das war doch auch ein gutes Zeichen» blickt Rosemarie Küchler zurück.

Kunstmarkt Olten, Alte Holzbrücke: Freitag, 10. September, 16 bis 22 Uhr; Samstag, 11. September, 10 bis 22 Uhr.



**ROSEMARIE KÜCHLER** Von 1975 bis zur Jahrtausendwende zeichnete sie für die Organisation des Oltner Kunstmarktes verantwortlich. HUB

## Gut Schuss!

**Stadtschützen** Volks- und Firmenschiessen

Am Wochenende ist es so weit, die Sportschützen-Sektion der Stadtschützen Olten führen das alljährliche Volks- und Firmenschiessen in der Schiessanlage Tunnelmatt in Trimbach durch. Die Zufahrt zum Schiessplatz ist signalisiert. Eingeladen sind alle ab dem 10. Altersjahr. Zu allen Schiesszeiten stehen vereinseigene Kleinkaliberwaffen zur Verfügung und jeder Schütze wird bestens durch einen Schützenmeister betreut. Neu ab diesem Jahr wird auf elektronische Scheiben geschossen. Im Gruppenwettkampf messen sich je drei Angehörige einer Firma, einer Familie, eines Vereins oder einer anderen Gemeinschaft und schießen den 10er-Stich (10 Schuss Einzelfeuer auf die 10er-Scheibe). Jede Gruppe erhält eine Erinnerungsgabe. Der beste Jungschütze, oder die beste Jungschützin bis 16 Jahre erhält eine spezielle Auszeichnung. Speziell am Samstag zwischen 11 und 14 Uhr bekommen alle Jugendlichen unter 16 Jahren zur Stärkung einen Teller Spaghetti, der ihnen von den Sportschützen Olten offeriert wird. Folgende Stiche können geschossen werden: Übungskehr, 10er-Stich (10 Schuss Einzelfeuer auf die 10er-Scheibe) und der 5er-Stich (10 Schuss Einzelfeuer auf die 5er-Scheibe). Alle Stiche können beliebig oft geschossen werden. Infos und Voranmeldungen bei Giorgio Fasano, Obmann der Sportschützen Olten, Aarauerstrasse 35, Olten, Tel. 079 657 52 35.

Schiesszeiten: Fr, 10. September, 16 Uhr bis Dämmerung; Sa, 11. September, 8 bis 15 Uhr; So, 12. September, 8 bis 12 Uhr.

## Hinweise

### SBB Olten–Basel beschränkt befahrbar

Die Strecke Olten–Basel SBB ist wegen Sanierungsarbeiten an einer Bahnbrücke in Bökten am kommenden Wochenende abends jeweils nur beschränkt befahrbar. Die Interregio- und ICN-Züge Tessin–Luzern–Basel fallen ab 19 Uhr zwischen Olten und Basel aus, die Interregio-Züge Basel–Luzern ab 20 Uhr. Reisende steigen zwischen Basel und Olten auf die IC- und ICE-Züge um. Die Nonstop-Züge zwischen Basel und Zürich verkehren ab 19 Uhr via Frick, die Reisezeit verlängert sich um 5 Minuten. Die SBB informiert die Reisenden mit Aushängen an den betroffenen Bahnhöfen sowie mit Durchsagen in Zügen und Bahnhöfen. Der Online-Fahrplan auf [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch) ist entsprechend angepasst. Detaillierte Auskünfte erhalten Kundinnen und Kunden an den Bahnschaltern sowie über den Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min. aus dem Schweizer Festnetz) 24 Stunden am Tag. (PD)

INSERAT



**«Gegen den Abbau der bewährten Grundleistungen in der Arbeitslosenversicherung»**

Arbeitslosenversicherung  
 aushöhlen  
 NEIN am 28.9.2010!

transfar  
 eigenständig, stetig persönlich.

## Jungen und Mädchen über die Schulter sehen

**Olten** Kindertagesstätten mit Info-Abend «Medienerziehung» im Parlamentssaal

### Regelmässig organisieren die Oltner Kindertagesstätten Informationsabende rund um Erziehungs- und Betreuungsfragen: Am Dienstagabend stand Medienerziehung im Fokus.

Jungen und Mädchen über die Schulter schauen. Oder anders gesagt: Vater und Mutter sollen wissen, was Jungen und Mädchen im Zusammenhang mit elektronischen Medien machen, sehen, anstellen. Denn: Wer weiss, was sie tun, der kann intervenieren, Interaktionen auslösen, verbindliche Realitäten schaffen und gegebenenfalls Schlimmerem (unvorteilhafte Bilder im Internet etwa, welche bei der Stellensuche hinderlich wären) vorbeugen. Weil: «Was im Netz ist, ist im Netz.» Dies nur einer der vielen – auch warnenden – Hinweise von Franz Kohler, Olten Schulsozialarbeiter, an die Adresse der rund 50 interessierten Erwachsenen (mehrheitlich Frauen), die an diesem Abend im städtischen Parlamentssaal Antworten auf Fragen zur Medienerziehung ihrer Sprösslinge suchten.

### Was ist zu tun?

Fragen gab es viele, verbreitete Beunruhigung auch. Was denn zu tun sei, damit Kinder nicht in immer auffälliger grösser werdenden Portionen zu TV-Konsumen würden, der Fernseher nicht zur Super-Nanny und

die Beschäftigung mit Computer und Internet nicht zum dominanten Sozialisierungsmedium mutiere? Auch wenn die Fragen letztlich Schreckensszenarien bedienten und wohl niemand im Saal mit solchen Auswüchsen direkt konfrontiert war: Gewusst hätte wohl jeder gerne, wieviel wovon für wen noch zu verantworten wäre und wann mit all dem ganzen Medienkonsum genug sei. Allein, mit der Antwort zu ersterem konnte Kohler, seit bald 30 Jahren in der Jugendsozialarbeit tätig, nicht dienen. Mit wohlthuender und aufmerksamer Gelassenheit begegnete er aber den Fragen und meinte, das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen sei stets und immer wieder neu zu verhandeln und Abmachungen von den Erziehungsberechtigten auch zu kontrollieren. «Begeben Sie sich in die mediale Welt ihrer Kinder», riet er. Und: Ein Fernseher im Zimmer eines Zweit- oder Drittklässlers habe dort eher nichts zu suchen. Ähnliches gelte für Computer. Und zum häufig zitierten weit verbreiteten erzieherischen Leitgedanken «Eigenverantwortung und Vertrauen» meinte Kohler etwa, Vertrauen müsse sich erst entwickeln und auf Gültigkeit und Gewähr überprüft werden können. Missbrauchtes Vertrauen etwa müsse zu eingeschränktem Medienkonsum führen, während gestärktes Vertrauen mehr mediale Freiheiten zulasse: «Ganz im Sinne von Bonus/Malus», wie der Schulsozi-

alarbeiter dabei hervorhob und auch zum «Widerstand» gegen Gruppendruck mahnte: «Auch wenn Kinder nach Hause kommen und jeweils meinen, alle ändern aus der Klasse dürften viel mehr fernsehen oder am Computer verweilen: Jeder Erziehungsberechtigte hat selbst zu entscheiden und hat durchaus das Recht, auch gegen den vermeintlichen Mainstream zu schwimmen.»

### Bezug zur Realität als Mass

Eines aber war für Kohler gewiss: Der absolute Plafonds für TV-, Computer- und Internetkonsum sei dann erreicht, «wenn dabei der Bezug zur Realität verloren geht». Und der Bezug zur verbindlichen Realität sei dann bedroht, wenn Kinder und Jugendliche permanent unkonzentriert, fahrig und nicht ansprechbar blieben.

Wider die Stigmatisierung der elektronischen Medien wandte sich ein Teilnehmer, der sich an Momente seiner Jugendjahre erinnerte, in denen er bis spät nachts am Computer programmierte. «Liest einer bis morgens um drei Uhr ein Buch, dann geht das erzieherisch problemlos durch», meinte er fast ein wenig vorwurfsvoll. Er finde jedoch, dass die Zeit als Argument weniger eine Rolle spiele als die Inhalte, mit denen man sich in dieser Zeit beschäftige. Eine Relativierung, welche in der düster geschilderten Medienwelt schon wieder fast tröstlich wirkte. (HUB)

## Neues Zentrum der Sportanlagen

**Olten** Informationsanlässe zur Abstimmung Sanierung Eishalle

Am 26. September entscheiden Olten's Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Zukunft der Eishalle Kleinholz. Mit der Sanierung der Eishalle entsteht ein neues Herzstück der Sportanlagen Kleinholz mit einem Kraftraum und ganzjährig geöffnetem Restaurant.

### Wenig Veränderungen

Seit der Erbauung im Jahr 1977 sind in der Eishalle Kleinholz keine grösseren baulichen Veränderungen erfolgt. Die Infrastruktur (Tribünen, Garderoben, sanitäre Anlagen etc.) befinden sich in einem entsprechend schlechten Zustand. Mit der Investition von 12,1 Mio. Franken, welche die Einwohnergemeinde Olten neben den jährlichen Betriebsbeiträgen als Investitionsbeitrag zur Verfügung stellen will, wird die Weiterführung der Anlage für die nächsten 15 bis 20 Jahre sichergestellt. Der neu entstehende Kraftraum sowie das ganzjährig geöffnete Restaurant werden sämtlichen Oltner Sportvereinen zur Verfügung stehen. Durch die Annahme dieser Vorlage wird darüber hinaus der Fortbestand des attraktiven Jugend- und Familientreffpunktes gesichert. Damit sich die Stimmbürgerinnen und Stimm-

bürger ein eigenes Bild der Situation vor Ort machen können, organisiert die Stadt Olten in Zusammenarbeit mit der Sportpark AG am Samstag, 11. September, 10 und 12 Uhr, einen Informationsanlass. Mario Clematide, zuständiger Stadtrat für Bildung und Sport, wird in einer kurzen Präsentation die wichtigsten Eckpunkte des Projektes erläutern.

Anschliessend wird Viktor Müller, Geschäftsführer der Sportpark AG, den Anwesenden die geplanten Sanierungsmassnahmen während einer Begehung vorstellen. Die Veranstaltung wird mit einem Apéro abgeschlossen.

Die Stadt Olten sowie die Sportpark AG freuen sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher. (MGT)

### OLTNER WETTER

7. September, 0–24 Uhr	
Temperatur*	°C 14,2
Windstärke*	m/s 0,7
Luftdruck*	hPa** 969,3
Niederschlag	mm 2,1
Sonnenschein	Std. 0,7
Temperatur max.	°C 17,5
Temperatur min.	°C 11,3

\*Mittelwerte \*\*Hektopascal  
 Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.